

SEHNSUCHT NACH SINN Utopisch-phantastische Literatur.

Jan POMYKOL*

Die alte Frage nach dem Sinn des Lebens beschäftigt die Menschen des industriellen Zeitalters so sehr wie kaum eine andere. Der meist nicht mehr kritisch geprägte Mensch sucht verstärkt Antworten auf dem offenen Markt der Deutungs- und Sinnangebote. *“Jeder dritte Deutsche hält die Zukunft für vorhersagbar, jeder siebte glaubt an Magie und Hexerei. Immer mehr Menschen suchen in Seminaren und Workshops, bei Sekten und Gurus eine spirituelle Heimat.....Daß wir heute soviel wie nie (in einer technisch-instrumentellen Welt) über unsere Ohnmacht wissen, ist das eigentlich Demütigende zum Ende des Jahrtausends”*¹⁾

Allein: Die deutschsprachige Literatur der Gegenwart sucht neue Antworten. Wie begrenzt ist der Glaube an das *New Age*? Ein erster kleiner Überblick möchte anhand einer begrenzten Auswahl von Titeln aus dem Literaturkanon, einen einführenden Überblick über utopisch-phantastische Literatur geben und zugleich zum Lesen der Werke anregen. Im zweiten Teil wird gezeigt, wie zum Ende des Jahrtausends die phantastischen Geschichten der künstlichen Sagen und Epen zum Religionsersatz geworden sind.

Wer sich aber näher mit dem großen Gebiet der “Phantastischen Literatur” beschäftigen will, kann sich der Hilfe der “Phantastischen Bibliothek” (Postfach 2120, 35573 WETZLAR, Tel. 06441/99570, Fax 99395) bedienen. Mit derzeit 85000 Titeln ist sie die größte Bibliothek ihres Sammlungsgebietes in Europa und die zweitgrößte der Welt. Wetzlar ist überhaupt eine gute Adresse für den Fantasy-Freund. Die Stadt veranstaltet jährlich die “Wetzlarer Tage der Phantastik”-1994 bereits zum 14. Mal-und vergibt auch einen “Phantastik-Preis”. Das 15. derartige Treffen soll vom 7. bis 10. September 1995 stattfinden. Das Thema: Utopisch-phantastische Literatur der DDR.

1. Die deutschsprachige phantastische Literatur der Gegenwart.

“In jüngster Zeit setzt sich mehr und mehr die Erkenntnis durch, daß der wichtigste

*外国語教室・非常勤講師 (Department of Foreign Languages)

Teil unserer Wirklichkeit-unsere Gefühle, Träume, aber auch unsere Wertvorstellungen und unser religiöses Empfinden-durch Logik und Ratio allein nicht zu fassen ist. Die Subkultur der Sinnsüchtigen und Bewußtseinswanderer steht vor dem Dilemma, daß im Spannungsfeld zwischen Sinn, Flachsinn und Unsinn alles erlaubt ist, was irgendeinem einfällt.²⁾

Märchen und phantastische Geschichten wurden von der antiautoritären Bewegung der späten sechziger Jahre und früheren siebziger Jahre mit gesellschaftskritischen Argumenten vehement abgelehnt. Ihre Wiederbelebung entspricht dem restaurativen Umschwung und gehört zum unausgesprochenen Programm der literarischen Trendwende. Doch ist die Flucht in die Fantasy nur ein Aspekt der phantastischen Literatur, die gerade in der Gegenwart auch die Funktion der Aufklärung und Warnung übernimmt. Immer häufiger erscheinen Utopien, die stark einer idealen Zukunft drohende Katastrophen darstellen. Eine dritte Variante kinderliterarische Phantastik greift wie die Fantasy auf alte Mythen und Märchen sowie auf das romantische Motiv des Doppelens zurück, das durch seine kompensatorische Funktion ein Mittel tröstlicher Daseins-erhellung wird.³⁾

Ein signifikantes Beispiel für die Flucht in die Fantasy ist *Die unendliche Geschichte* von Michael Ende. Dieser auch in Raubdruck verbreitete Bestseller ist ein Kultbuch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die teils die sozial, politisch und wirtschaftlich frustrierende Wirklichkeit kompensieren wollen, teils aber auch nach unkonventionellen, phantasievollen Lösungen für Krisen suchen, die durch bisherige Planungen und Strategien entstanden sind.

2. Utopisch-phantastische Literatur.

“*Kinder brauchen Märchen*”-das klang 1977 wie das Schlußwort Bruno BETTELHEIMS, des amerikanischen Psychotherapeuten, zur teilweise heftig und polemisch geführten Märchendiskussion. Nicht mehr literaturimmanente und entwicklungspsychologische Fragen standen im Vordergrund, sondern ideologiekritische-und das betraf dann nicht allein das Märchen, sondern die phantastische Literatur allgemein und die Scheinwelt der Trivilliteratur.⁴⁾ Helden, Hexen, Drachen, Zauberer, Magie und Abenteuer, Schlachten in mittelalterlichen Szenarien und Ausflüge in phantastische High-Tech-Welten-all das und noch mehr ist *Fantasy*, eine Literaturgattung, die in Deutschland und weltweit mehr und mehr Anhänger gewinnt. Die Klassiker des *Genres* sind zum Beispiel TOLKIENS Erzählungen von *Mittelerde*, Michael ENDES *Unendliche Geschichte*, Hans BEMMANN'S *Stein und Flöte* oder Marion ZIMMER BRADLEYS *Nebel von Avalon*.

Conan der Barbar und der Hobbit Frodo aus *Der Herr der Ringe*, die Schwertkämpferin Raven und die völlig abstruse *Scheibenwelt* des Britten Terry PRATCHETT, des Fantasy-Spiel "Dungeons and Dragons" und die Filme und Computer-Umsetzungen von Indiana JONES-sie alle sind Fantasy, bunte Steinchen in einem ständig wachsenden Mosaik alternativer Wirklichkeiten. Bücher, Filme, Spiele und interaktive Szenarios in Bits und Bytes spiegeln die Sehnsucht des Menschen nach Geheimnis und Abenteuer. Sie sind ein Indiz dafür, daß Rationalität und wissenschaftliche Weltdeutung zur Bewältigung des Lebens nicht ausreichen.⁵⁾

Das "Momo-Fieber" brach erst nach der *Unendlichen Geschichte* (1979) aus, nachdem die frühen Jim KNOPF-Bände (ab 1960) durch die Fernsehsendungen der Augsburger Puppenkiste Michael ENDE bei Kindern bekannt gemacht hatten. *Momo* (1973) wurde zum Kultbuch der studentischen Rückzugsbewegung in die Innerlichkeit. Ein Märchenroman entwickelt das Pogramm: Im Kampf gegen Kräfte der Rationalität, der Zerstörung der Lebensgrundlagen, allegorisch vertreten durch die grauen Herren, die "Zeitdiebe", gelingt der eltern- und herkunftslosen Momo der Sieg mit Hilfe einer metaphysischen Instanz, dem Meister Hore.

In einer als Buch publizierten Gespräch mit dem SPD-Politiker Erhard EPPLER (Vgl. Phantasie. Kultur. Politik 1982) weist ENDE gesellschaftskritische Absichten zurück, will keine Lösung der Fragen der Industriegesellschaft, sondern eine metaphysische.⁶⁾

*"Alle Lebenszeit, um die die Menschen bisher betrogen worden sind, kehrt zum ihren Eigentümern zurück. Die heillose Welt ist heilbar. Ein Märchen. Man kann es so nennen, wenn man die Bezeichnung im Sinne der Romantiker versteht, denn Tag und Traum durchdringen sich gegenseitig auf poetische Weise. Und doch sind es zugleich Fragen unserer gegenwärtigen und zukünftigen Wirklichkeit, die sich in mannigfachen Figuren und Schicksalen widerspiegeln."*⁷⁾

2.1 Fantasy-Literatur-vor-religiöse Literatur?

Die starke Resonanz der Fantasy-Literatur dürfte zum großen Teilen darauf zurückzuführen sein, daß mythologische Themen in moderner Verpackung das Bedürfnis der Konsumenten nach Sinn und Orientierung stillen. Fantasy ist in einem gewissen Sinne "vor-religiöse Literatur". Sie besetzt mit ihren Themen und Motiven religiöse Leerstellen, weil es die Kirchen und mit ihnen die Theologenschaft versäumt haben und noch immer versäumen, das Heilsgeschehen in einer Weise zu vermitteln, die den Menschen existentiell ergreift.⁸⁾

Die Kirchen haben bis dato, wie der "Kirchenrebell" Eugen DREWERMANN feststellt, "*einen fundamentalistischen Aberglauben verbreitet, den schon 14 jährige durchschauen*".⁹⁾ Die Zeit der Volkskirchen und ihre christliche Literatur, die die Lebenswelt ihrer Mitglieder umfassend prägten, geht unübersehbar zu Ende. Überkommene Strukturen und erfahrungslos gewordene Inhalte werden als Ballast erkannt und abgeworfen. Eine meist nicht mehr kirchlich geprägte Religiosität sucht verstärkt Antworten auf dem offenen Markt der Deutungs- und Sinnangebote.

"*Muß der katholische Christ gehorsam sein dem Staat und der eigenen Kirchenleitung gegenüber?*" Nein, sagt der ungarische Theologe György BULANYI.¹⁰⁾ Der "Sitz im Leben", also der Ort und die primäre Blickrichtung seiner Gewissens- und Freiheitstheologie, ist nicht der liberale, postmoderne Westen. Nein. Bulanyis Theologie entsteht aus dem jahrzentelangen Widerstehen wider ein autoritäres, die Menschen mißbrauchendes Ost-Regime, sowie gegen eine bequeme und auf ihren eigenen institutionellen Selbsterhalt fixierte Amtskirche.

"In den Kirchen", analysiert das evangelische *Deutsche Allgemeine Sonntagsblatt*, sehen die meisten keine lohnenden Gesprächspartner mehr." Bei Umfragen bekennen sich heute 50 Prozent der Deutschen dazu, daß sie an außerirdische Wesen glaubten. Jeder dritte glaubt an Ufos, jeder siebte an Magie und Hexerei, zwei Drittel fürchten den schädlichen Einfluß von Erdstrahlen auf den Schlaf. Rund 20 Prozent sind überzeugt, mit dem Jenseits lasse sich Kontakt aufnehmen, und 35 Prozent halten die Zukunft für vorhersagbar.¹¹⁾

Fantasy bietet also Halt in einer immer komplexer und undurchschaubarer werdenden Welt. Sie hat-Selbst noch in der Form phantastischer Zukunftsprojektionen-einen mystisch religiösen Hintergrund. Sie nimmt Themen und Motive auf aus dem Fundus aller großen Weltreligionen. In der literarischen Umsetzung sind diese zwar ihres religiösen Gehaltes weitgehend entkleidet. Sie rühren aber trotzdem an Tiefenschichten des menschlichen Bewußtseins. Fantasy beschwört, je nach ihrer Art, die Ordnung oder das Chaos. In jedem Fall aber spielt sie modellhaft Möglichkeiten der Konfliktlösung durch, vermittelt Vorbilder und stiftet Sinn.

2.2 Der Leser und die Leserin.

Was wir als "Anderswelt" bezeichnen, nennt TOLKIEN in den 50er Jahren in einem Essay über Märchen die "secondary world" also die "Zweitwelt", die Welt neben der realen Wirklichkeit. Und wenn die reale Welt einen Schöpfergott hat, dann haben

auch diese Anderswelten ihre Schöpfer. Für TOLKIEN sind sie "sub-creators", Schöpfer zweiter Ordnung, die aber nichtsdestoweniger an einem ursprünglichen Schöpfungsprozess beteiligt sind.¹²⁾

Der Leser und die Leserin wiederum verhelfen dieser Anderswelt zur Realität, und zwar durch eine "suspension of disbelief", durch sein oder ihr Zurückstellen von Skepsis und Unglauben, durch die Bereitschaft also, in diese fremden Universen mit Verstand und Gemüt hineinzutauchen. Die Parallelen zum Glauben im religiösen Sinn sind unübersehbar.

Fantasy ist natürlich auch idealer Lesestoff für alle diejenigen, die aus der Öde Alltags aussteigen wollen und sei es nur für ein paar Stunden Lesevergnügen. Fantasy ist also durchaus Fluchtliteratur. Sie unterscheidet sich aber in einem wesentlichen Punkt von den gängigen Grundmustern des Genres, wie etwa den Arzt- oder Liebesromanen. Sie ist nicht systemstabilisierend, sondern subversiv. Frauen übernehmen Heldenrollen, "kleine Leute" oder aus der Gesellschaft Ausgestoßene sind die "Macher", die Erlöserfiguren, der "normale" Gang der Dinge wird durch den Einbruch des übernatürlichen durchbrochen, Träume gewinnen plötzlich reale Gestalt.¹³⁾

Fantasy gehört, ebenso wie zum Beispiel die Science-fiction- oder Horrorliteratur, zur phantastischen Literatur, die sich als eigene Gattung zumindest bis zu den Erzählungen der europäischen Romantiker zurückverfolgen läßt. Ihre modernen Wurzeln liegen in den 30er oder 40er Jahren und im angloamerikanischen Raum. Aufmerksam auf diesen Trend wurde man in Deutschland allerdings erst relativ spät. Fantasy galt als Trivialliteratur, als "Schund" und deshalb der Literaturkritik nicht würdig. Erst der Erfolg von *Der Herr der Ringe* in den 70er Jahren sowie Michael ENDES *Momo* und seine *Unendliche Geschichte* in den 80er Jahren haben diese Einstellung verändert. Eine kleine und geschlossene-fiction- und Fantasy-Szene gab es in Deutschland jedoch bereits seit Mitte der 60er Jahre.

Der Erfolg dieses Genres deutet auf einen Bedarf hin und dieser Bedarf wird von geschäftstüchtigen Verlagen natürlich auch gedeckt. Was von den Lesern gesucht wird, sind Abenteuer, Geheimnisse, ist spannende Literatur. Was aber ebenfalls gesucht wird, sind Werte, ist Sinnstiftung, sind quasitherapeutische Mittel, die "Zukunftsschock" aushalten lassen. Der in Zürich lehrende Philosoph Hermann LÜBBE meint, die Dynamik des modernen Lebens überfordere den Menschen. Gegenwart und Zukunft expandieren zu Lasten der sozusagen "normalen", der nicht von High-Tech beherrschten Gegenwart, zu Lasten des menschlichen Alltags. Und nur der Rückgriff auf mystische oder religiöse Bestände mache die "Modernisierung aushaltbar".

2.3 Fantasy als Spiegelbild der Gesellschaft.

Hinzu kommt vielleicht das, was heute zusammenfassend als *NEW AGE* bezeichnet wird. Das "Zeitalter des Wassermanns" hat in den Augen vieler seiner Anhängerinnen und Anhänger das geschlossene und einseitig orientierte (wissenschaftliche) Weltverständnis aufgebrochen. Zumindest die Menschen in den westlichen Industrieländern sind sich bewußt geworden, daß es wirklich mehr Dinge gibt zwischen Himmel und Erde als unsere Schulweisheit-oder die orthodoxe Wissenschaft-zuzugeben bereit sind. Dieses postmoderne Weltverständnis hat gewiß auch den Boden bereitet für den Erfolg der Fantasy-Literatur.

Der Kritiker Gundolf S. FREYERMUTH hat Fantasy als die künstlichen Basic-Mythen einer weltumspannenden Computerkultur bezeichnet. In der Informationsgesellschaft bedient sich jeder aus dem Gemischtwarenladen der verschiedenen Sinnentwürfe, das angebotene "Material" wird zum Steinbruch beliebiger Verwendung. FREYERMUTH hält Fantasy auch deshalb für so attraktiv und so angemessen für die heutige Zeit, weil sie in Form der künstlichen Epen und Sagen bereits die Erfahrung vom Untergang des traditionellen Alltags in den entwickelten Industriegesellschaften verarbeitet.¹⁴⁾

Dieser Gedanke läßt sich noch weiterspinnen: Verarbeitet wird in der modernen Fantasy-Literatur die Gegenwart. Fantasy ist, ebenso wie Science-fiction, Spiegelbild der Gesellschaft, ihrer Träume, ihre Erfolge und ihrer Defizite.

2.4 Medien sprechen alle Sinne an.

Die multimediale Verwertung von Figuren, Geschichten, Requisiten erreicht im Idealfall alle Sinnesempfindungen eines Menschen:

- Sehsinn, über Film/Fernsehen/Video/Comics/Bilder auf Gebrauchsgegenständen;
- Hörsinn, über Tonkassetten/Schallplatten/CDs;
- Tastsinn, über Figuren zum Anfassen/Spielzeug;
- Geschmacksinn, über Fruchtgummi/Speiseeisfiguren;
- Geruchssinn, über parfümierte Figuren;
- Gedächtnis, über Telespiele, Bücher.

Das erste umfassende Verbundsystem in der BRD entsteht zu Beginn der 70er Jahre: Die zentralen Figuren der TV-Vorschulserie "Sesamstraße" werden mit zahlreichen Nebenprodukten, Comics, Malbücher, vermarktet. Um Umsatzeinbußen, die der Rückgang der Kinderzahlen in den 70er Jahren ("Pillenknicke") hervorruft, wieder aus-

zugleichen, fördert die Industrie Medienmultiplikationen und Verwertungen bekannter Medienfiguren, weitet dies in den 80er Jahre in der BRD erfolgreichste Verbundsystem haben amerikanische Autoren für das Fernsehen entwickelt, ALF, an den Drehbüchern arbeiten jedoch etliche andere Verfasser mit. Die ALF-Fernsehserie (wie die mit ihr fast identischen Video- und Tonkassetten) nimmt zwar durch die Synchronisation Bezug auf spezifisch Westdeutsches, unübersehbar liefern die USA den gesellschaftlich-ideologischen Hintergrund: Eine Mittelstandsidylle, in ihrer Durchschnittlichkeit überzeichnete Kleinbürger, die den *American way of life* propagieren.¹⁵⁾

Für die Kinder liegt der spezifische Vorzug des Medieneverbundes darin, daß bei ihnen verschiedene Sinnesreize gleichzeitig angesprochen werden; sie verschaffen sich darüber ganze Reizbündel, um Erlebnishöhepunkte herzustellen. Andererseits tragen Medienverbundsysteme und Serienbildung zu einer Standardisierung der Kinderkultur bei. Kinder und Jugendliche wählen heute aus gesamten Medienangebot das für sich aus, was in der jeweils konkreten Situation die jeweils spezifischen Bedürfnisse befriedigen kann, auch aus den Printmedien.

3. Fantasy-Geschichten als künstliche Mythen.

Fantasy-Geschichten als künstliche Mythen - das lenkt die Aufmerksamkeit auf die echten Mythen, auf den Urgrund all dessen, was heute im zeitgemäßen Gewand einer eigenen Literaturgattung begegnet. In der Entwicklung des Mythos und seiner Aufnahme bis hin zur Fantasy lassen sich folgende Stadien verfolgen:

3.1 Erstes Stadium

Der Mythos ist Bestandteil einer Kultur, er ist Erklärung von Wirklichkeit, er setzt geistige und geistliche Parameter. In gewissem Sinne definiert er die Kultur, in der er wurzelt, er bestätigt ihre Inhalte durch Rituale, er stiftet Gemeinschaft. Im wahren Sinne "wirklich" ist nur das, was seinen Platz im Mythos hat.

3.2 Zweites Stadium

Der Mythos wird abgelöst durch neue Erklärungen der Wirklichkeit, durch neue Religionen, durch die Wissenschaft. Das Alte wird in der Folge abgelehnt, es wird zum Aberglauben, zur Bedrohung, schließlich zum Märchenhaften.

3.3 Drittes Stadium

Auf der Suche nach den Wurzeln der (eigenen) Kultur werden die alten Mythen wieder aufgegriffen als Literatur, als Bildungsinhalte, als Folklore, aber auch als Spielmaterial für Arten von Literatur-Götter-und-Heldensagen in Bearbeitungen für verschiedene Altersstufen, Neubearbeitungen von Einzelthemen aus dem Fundus alter Erzählungen, künstlerische Umsetzungen (zum Beispiel die Opern Richard Wagners).

3.4 Viertes Stadium

Der Mythos wird neu geschaffen, oder erzeugt, gewissermaßen synthetisch hergestellt, angesiedelt in fernen Wirklichkeiten, die außerhalb der Erfahrungswelt des Lesers liegen. Auffällig ist, daß viele dieser Welten ein idealisiertes Mittelalter zur Grundlage haben, eine Epoche also, in der noch eine gewisse Identität zwischen Mensch und Welt vorausgesetzt wird, in der die Entfremdung moderner Zeiten noch nicht Platz gegriffen hat.

3.5 Fünftes Stadium

Es wird das Bestehen dieser synthetischen Mythen bereits vorausgesetzt. Es gibt keine wie auch immer geartete Rechtfertigung mehr für neue phantastische Fiktionen. Es gibt sie einfach, diese bunten Welten neben unserer Wirklichkeit: Das Publikum verlangt nach ihnen, das genügt. Gleichzeitig sind alle bisher schon vorhandenen Werke eine Art Steinbruch oder Kulissenlager, aus denen Teile beliebig herausgenommen und neu zusammengestellt werden können. Damit ist der ganze geistesgeschichtliche Fundus und die wahre oder erdichtete-Geschichte der Welt frei verfügbar. Es kommt nur noch darauf an, die Einzelteile möglichst effektiv zu kombinieren, sie vielleicht auch ironisch zu verfremden.

3.6 Sechstes Stadium

Die Fantasy-Richtungen der jüngeren Zeit gliedern sich deshalb in Imitationen, Adaptionen, Variationen und Innovationen wobei der Anteil der Innovationen relativ gering bleibt und das ist als Phänomen bemerkenswert-meist aus weiblicher Feder stammt, so die "Erdsee-Bände" von Ursula KROEBER Le Guin oder die Harfner-Trilogie

von Patricia MacKilip, wie überhaupt die moderne Fantasy Frauen besonders anspricht, sei es als Autorinnen oder als Leserinnen.-Mythen tragen frei nach PLATO-zum wahren Menschsein bei. In gewissem Sinne gilt das auch für die Kunstmythen, die Fantasy. Denn der Mythos ist das konstitutive Element der Welt. Er beschreibt die Wirklichkeit hinter der vorfindlichen Wirklichkeit, er liefert die Bilder, die das Alltägliche durchschaubar machen.

Zum Beispiel der *Regenbogen*. Jenseits der naturwissenschaftlichen und im Labor jederzeit nachvollziehbaren Erklärung ist er ein Symbol der Hoffnung, ein immer wieder neu sichtbares Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen, Brücke in den Himmel, das Versprechen eines Schatzes, der an seinem Ende vergraben liegt. Der einzelne handelt also, ohne Mühe und ohne sich der Diskrepanz überhaupt bewußt zu sein, mit mehreren verschiedenen Ebenen von Wirklichkeit. Am Beispiel des Regenbogens, mit der naturwissenschaftlichen Erklärung eines Tatbestandes und gleichzeitig mit dem Mythos, der all dem erst seinen Sinn gibt, einen Sinn, der über das Alltägliche hinausweist. Die Fantasy-Literatur stützt sich auf diesen Mechanismus. Sie setzt darauf, daß "Fiktion eine eigene Möglichkeit des Begreifens der Realität" (Günter ROHRBACH). Sie baut natürlich auch auf die anderen Möglichkeiten der Poesie, nämlich ein Simulationsraum zu sein bei herabgesetztem Risiko, der es erlaubt uns mit den Abgründen in der eigenen Seele zu konfrontieren (Franz LOQUAI).¹⁶⁾

4. Perspektiven und Optionen.

Fantasy erfüllt schließlich in spielerischer und unterhaltender Form eine Forderung unserer Zeit: "Wir alle müssen, ob allein oder in der Gemeinschaft, neue leitende Mythen entwickeln, mit denen wir den unvorhersehbaren Herausforderungen, von denen das Überleben unserer Erde abhängt, entgegentreten können" (David FEINSTEIN/Stanley KRIPPNER).¹⁷⁾

Der Mensch ist von seiner geistigen Struktur her auf den Mythos angelegt, er ist darauf programmiert, Mythen auch in Verkleidung und Verfremdung zu erkennen. Sie sprechen ihn an, sie binden ihn ein in ihre eigene Wirklichkeit.

Die Themen sind über die Jahrtausende überliefert. Die große Mutter, die Schöpfung, Ordnung aus dem Chaos, der Diebstahl des Wissens oder der Fähigkeit zur Erkenntnis der Götter, Paradies und Hölle, Tod und Auferstehung, das Jüngste Gericht, die Letzte Schlacht, die Suche nach Wahrheit und Erlösung, der Opfergang, Sünde und Vergebung, der ewige Kampf zwischen Licht und Dunkel, Gut und Böse.¹⁸⁾

Die Welten der Fantasy, die diese großen Themen in kleinerer Münze unters Volk bringt sind vergleichsweise einfach strukturierte Modelle einer Gegenwirklichkeit zur Komplexität des modernen Lebens. Eine solche Phantasiewelt ist zum Beispiel TOLKIENS *Mittelerde*, das wohl ambitionierteste Projekt einer Weltenneuschöpfung. Es umfaßt immerhin rund zwanzig Bände. In dieser Phantasiewelt gibt es eine Vorgeschichte, eine Schöpfung und eine Erlösung, gibt es mythologische Erzählungen, die den unseren verwandt sind. Allerdings: Da es sich um eine künstliche Welt handelt, ist die Zahl ihrer Möglichkeiten beschränkt. Insofern ist das Universum von Mittelerde sozusagen zweidimensional. Es ist ein wunderschöner Gobelin, in dessen Bildern man sich verlieren kann. Aber es ist und bleibt nur ein Wandteppich, aufgehängt an den Mauern der alltäglichen Wirklichkeit. Das menschliche Leben dagegen ist zumindest dreidimensional und in der Zahl seiner Möglichkeiten praktisch unbegrenzt. Das schafft natürlich Probleme für den einzelnen, der sich oft überfordert fühlt und wenn nicht überfordert, dann jedenfalls gestreßt. Er oder sie braucht dann geistige Ruhezeiten, vergleichbar den eigenen vier Wänden. Und hier bietet sich die Fantasy an mit "ihrem Rückgriff auf religiöse und mythische Bestände" (Hermann LÜBBE).

Um noch einmal den Altmeister des Genres zu erwähnen: Erholung, Flucht und Trost sind laut TOLKIEN in den Anderswelten zu finden. Erholung vom Alltag, Flucht aus der komplexen Alltäglichkeit des Lebens und der Trost, der in einem glücklichen Ende liegt; im Sieg des Guten oder wenigstens in der Auflösung eines gut geschriebenen Plots.

In einem Zitat von Peter S. BEAGLE, selbst Fantasy-Autor und bekannt vor allem durch *The Last Unicorn-Das letzte Einhorn*, wird dieser Anspruch exemplarisch illustriert. Im Blick auf TOLKIENS *Der Herr der Ringe* sagte er einmal: "Soweit ich weiß feilt das Buch nicht gegen Kugeln und heilt auch keine Krankheiten, es wehrt keinen der Dämonen unserer Zeit ab, es zwingt nicht zu wahren Aussagen, wenn man darauf schwört, es bürgt nicht dafür, daß man Liebe erhält, wenn man es verschenkt, es verschafft auch leider dem Leser keinen Zutritt in die Welt, die es darstellt, sooft er es auch liest. Trotzdem liegt Magie in dem Buch und Schutz. Ich habe mein Exemplar ein- oder zweimal ausgeliehen, und es ereignete sich keine Katastrophe, aber ich fühle mich unbehaglich und beobachtet, und ich glaube nicht, daß ich es noch einmal ausleihe. Es ist einfach sicherer, man hat das Buch in Reichweite".¹⁹⁾

Die keineswegs von der breiteren Leserschaft unabhängigen professionellen Träger der litterarischen Kultur werden sagen, welcher der im letzten Kapitel nur vorläufig genannten Titel wirklich zum dauerhafteren "Kanon" der deutschen Literatur gehören soll und wie der durch Bestsellerlisten, Feuilletonwürdigungen und dergleichen vor-

ausgewählte neuere Bestand künftig fortzuschreiben sei..

Anmerkungen

1. Der SPIEGEL-52/1994/78; 93
2. AaO, 95
3. Vgl. Ulrich SAXER u. a., Kommunikationsverhalten und Medien. Lesen in der modernen Gesellschaft. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh 1989.
4. Reiner WILD (Hg), Geschichte der deutschen Kinder-und Jugendliteratur, Stuttgart 1990, 345.
5. Vgl. Great Writers Library, 20th Century Fiction, Hong Kong 1993
6. Vgl. Hans ESTER, Gespräch mit Michael Ende, In: Deutsche Bücher 23 (1993) H. 3, 175-189
7. Michael ENDE, Momo, Stuttgart-Wien 1973, 1
8. Vgl. Christoph BOCHINGER, "New Age" und moderne Religion. Religionswissenschaftliche Analysen, Gütersloh 1995
9. Der SPIEGEL-52/1994/
10. Geörgy BULANYI, Der Ruf in die Freiheit. Blindes Gehorsam ist des Christen unwürdig, In: Publik-Forum Nr. 14 (29.07.1994) 14-15
11. Der SPIEGEL, AaO, 79
12. Vgl. TOLKIEN, IN: Great Writers Library. 20th Century Fiction, Hong Kong 1993, 669-670
13. Sabine WILKE, Poetische Strukturen der Moderne: zeitgenöss. Lit. zwischen alter und neuer Mythologie, Stuttgart u. a., Metzler 1992
14. Vgl. Ingomar Hauchler (Hg.), Globale Trends 93/94, Frankfurt a. M. 1993, 349-384
15. Klaus NEUMANN, Baustelle für den Identitätsaufbau und Alltagsbewältigung, In: Medien Konkret 1988, H. 2, 24-31. 16.
16. Vgl. Susanne FELDMANN, Literarische Wissenschaftskritik im "New Age", Würzburg 1993.
17. Vgl. Dieter LENZEN, Mythologie der Kindheit. Eine Verewigung des Kindlichen in der Erwachsenenliteratur. Versteckte Bilder und vergessene Geschichten, Reinbek 1983.
18. Vgl. Matthew FOX, Original Blessing, Santa Fe-Mexico 1983, 35-88
19. Vgl. Fast-Food in den Medien. In:Publik-Forum Nr. 5, 1995

Weiterführende Literatur

- Ursula HEUKENKAMP, Eine Geschichte oder viele Geschichten der deutschen Literatur seit 1945/ Gründe und Gegengründe. In: Zeitschrift für Germanistik, Neue Folge 1.95, 22-47.
- Kurt ROTHMANN, Kleine Geschichte der deutschen Literatur, Stuttgart 1982, 269-297.
- Hans-Günther THALHEIM (Hg.) Geschichte der Deutschen Literatur, Literatur der Deutschen Demokratischen Republik, Bd. 11, Berlin 1976, 31-227.
- Jon BING, Unsere elektronische Umgebung. Von Videospiele bis zu Hypermedien, In: Fundevogel H. 64, Juli 1989, 914.
- Herwig BLANKERZT, Die Geschichte der Pädagogik von der Aufklärung bis zur Gegenwart,

Gießen 1982.

Heinz BONAFADDELLI, Ulrich SAXER, Lesen, Fernsehen und Lernen. Die Jugendliche die Medien nutzen und die Folgen, Zug 1989.

Werner CONZE (Hg.), Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas, Stuttgart 1976.

Peter DINZELBACHER, Christliche Mystik im Abendland, Paderborn u. a. 1994.

Norbert ELIAS, Über den Prozeß der Zivilisation, Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, 2Bde. 3. Aufl., Frankfurt a. M. 1976.

Mario ERDHEIM, Die Psychoanalyse und das Unbewußte der Kultur, Frankfurt a. M. 1988.

Helmut FEND, Sozialgeschichte des Aufwachsens. Bedingungen des Aufwachsens und Jugendgestalten im zwanzigsten Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1988.

Jürgen HABERMAS, Strukturwandel der Öffentlichkeit, Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, Neuwied Berlin 1962 u. ö

Heinz HENGST u. a., Kindheit als Fiktion, Frankfurt a. M. 1981.

Bettina HURRELMANN, Fernsehen in der Familie. Auswirkungen der Programmweiterung auf den Mediengebrauch, Mannheim München 1987.

Neil POSTMAN, Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt a. M. 1983. Almanach zur Kinderliteratur der DDR, Bücher und Bilder, Hamburg 1989.

Hermann ROSEMANN, Computer Faszination und Ängste bei Kindern und Jugendlichen, Frankfurt a. M. 1986.

Jürgen ZINNECKER, Jugendkultur 1940-1985, Opladen 1987.